tuttgart

SERVICE SERVIC

hner, theiß.

mag. de und 2. Mai

ebenebenzell.

lhlbach.

, calw

Telef. 87. graphen.

dand d ermärk

Jahren th, baswollen. reister.

gebenft nungs= illren

ebienen, im Geeister.

rungen n (Güs

tssachen

11174.



Ericeinung & weife: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Heinfpaltige Beile 20 Big. Bellamen 60 Big. - Schluft ber Anzeigenannahme gilhe vormittags, - Freniprecher 8

Montag, den 12. Mai 1919.

Begngspreis: In ber Stadt mit Tragerlohn Mt. 2.85 viertelichrlich, Boftbegugspreis im Orts- u. Rachbarortsvertehr Mt. 2.76, im Fernvertehr Mt. 2.85, Befteligelb 30 Big.

#### Bur Friedensfrage.

Die Entenie will beine grundfäglichen Erbrierungen gulaffen. Berfailles, 10. Mai. Die Rote ber beutschen Friedensbelegation Aber die allgemeine Beurteilung des Friedensentwurfes wurde durch Clemenceau am 10. Dai mit folgender Rote beantwortet: Berr Borfigender! Die Bertreter ber alliferten und affogiierten Machte haben von der Rote Renntnis genommen, Die die Bemerkungen der dentichen Bevollmächtigten jum Text Der Friedensbedingungen enthalt In Beantwortung Diefer Mitteilung möchte fie die beutsche Delegation baran erinnern, baf fie fich bei ber Feftfegung ber Bertragsbeftimmungen ftandig von den Grundfagen haben leiten laffen, nach beneu der Waffenftillftand und die Friedensverhandlungen vorgeschlagen worben find. Die Bertreter ber alliierten und affoglierten Machte können keinerlet Erörterung ihres Rechtes zulaffen, die grundfählichen Bedingungen des Friedens, fo wie fie fie festgefest haben, aufrechtzuerhalten. Gie konnen nur Unregungen praktischer Urt in Erwägung ziehen, die die beutschen Bevollmächtigten ihnen etwa zu unterbreiten haben. Genehmigen

Diese Antwort enthält, obwohl fie formell jede grundfägliche Erörterung bes Friedensentwurfes abgulehnen icheint, tatfachlich eine erneute Jeftlegung auf die Bereinbarungen vom 5. Oktober bis 5. Rovember vorigen Sahres. Außerdem legt sie praktische Borschläge ju Berhandlungen über die einzelnen Rapitel des Friedensentwurfes nabe. Daß folde Berhandlungen beabsichtigt find, ergibt fich auch aus der Tatfache, daß die Gegner am 10. Mai eine größere Ungahl Don Druckegemplaren unferer Borichläge gum Bolkerbund und gum Afrheiterrecht erbeten haben.

#### Die Untwort ber Alliierten über bie beutsche Rote begliglich des Bölkerbunds.

Auf bie Rote über ben Bolkerbund hat Clemencean geantwortet: Serr Borfigenber! 3ch habe die Ehre, Ihnen den Empfang bes beutschen Entwurfes eines Bolkerbundes gu bestätigen. Der Entwurf wird der guftandigen Rommiffion, die durch die alliferten und affoglierten Midchte gebilbet ift, übermittelt werden. Die beutichen Delegierten werben burch eine neue Brufung ber Bolkerbundsfagungen fesiftellen konnen, daß die Frage ber Inlaffung neuer Mitglieder in Diefem Bund nicht überfehen, sondern augenblichlich im zweiten Abfat bes erften Artikels vorgefeben ift. Genehmigen

Diese Antwort umgeht ben Rernpunkt unferer Frage, ber fich barauf bezog, daß Deutschland eine Bundessagung als Teil bes Gefamtvertrages unterzeichnen foll, obwohl es weber als ursprlingliches noch als eingeladenes Mitglied bem Bunde angehört.

#### Internationalifierung ber beutichen Binnenfchiffahrt.

Berfailles, 10. Mai. 32. Fortfegung des Friedensvertrages. Internationalifiert wird die Elbe von der Donaumundung ab und Die Moldan von Brag und die Oder von der Oppamilndung an, ber Onjemen von ber Grodnomundung an und die Donau von 11m an. In biefen Schiffartswegen find die Alliierten völlig gleich berechtigt untereinander und genießen Meiftbegünstigungsbehandlung. Deutschland etlert ben Alliferten einen Tell feiner Schlepper und Schiffe, sowie das notwendige Material gur Benugung des Schiffahrtsmeges. Die Bahl ber ju cebierenden Schiffe wird von Schieberichtern feitgefett, die Die Bereinigten Staaten bezeichnen, Die Entschädigungen, Die für die Cedierungen ftattzufinden haben, werben von ben Schiedsrichtern festgesett und von ben Betragen in Abzug gebracht, die Deutschland schuldet, so daß Deutschland die Eigentlimer entschäbigen muß. Auf Ansuchen eines Uferstaates wird ber Onjemen einem internationalen Ausschuft unterftellt, bestebend aus je einem Bertreter aller Uferstaaten und 3 vom Bolkerbund ernannten Bertretern anderer Staaten. Die internationalen Abutachungen, die augenblicklich für die Elbe oder den Onjemen Geltung haben, bleiben vorläufig beftehen. Die europäifche Donaukominiffion erhalt Dieselben Bollmachten wie vor dem Kriege, besteht jedoch vorläufig nur aus Berfretern Frankreichs, Großbritaniens, Staliens und Rumaniens. Bon dem Bunkte an, wo die Buftandigkeit der europafichen Kommiffion aufhort, wird bas Donauneg ber Berwaltung eines Internationalen Ausschuffes aus zwei Bertretern der deutschen Ufer-Staaten, je einem Bertreter ber übrigen Uferftaaten und je einem Bertreter aller Richtuferstaaten, bie in Bukunft in ber europäischen Donaukommiffion vertreten fein werden, unterfiellt. Deutschland nimmt das Regime an, das die Ronfereng der von den Alliierten bezeichneten Mächte feftfegen wird. Die Konfereng tritt fpateftens 1 Bahr nach Inkraftjegung bes Bertrages gusammen. Falls von ben alliferten Machten der Bau des Rhein-Donau-Ranals binnen 25 Jahren beschloffen wird, muß Deutschland den Ranal gemäß den

vorgelegten Bianen bauen. Der Ranal wird demfelben Berwaltungs. regime unterftellt, wie ber Rhein felbft.

#### Der Berkanf von deutschen Flugzeugen an bas Austand perboten.

Berlin, 9. Mai. Die Deutsche Baffenftillstandstommission Berlin melbet aus bem Bericht aus Spaa u. a.: General Rubant erklärte im Namen ber alliierten und affogiierten Regierungen, daß jeder Verkauf von deutschen Flugzeugen an das Ausland verboten fei und verlangte die sofortige Mitteilung von Magnahmen der beutschen Regierung zur Einstellung blefes verbotenen Sandels.

#### 87 Prozent Elfag-Lothringer fprechen beutich,

Berfailles, 12. Mai. Millerand hat in Strafburg bem Mitarbeiter von "Betit Barifien" erklärt: Biele Elfag-Lothringer fprechen nicht frangofifd mas viele Schwierigkeiten macht. Deshalb muffen fie möglichft ichnell "unfere Sprache, ihre Sprache" lernen. Ratürlich burfe bas Deutsche nicht aus ber Schule verschwinden benn es wurde töricht fein, die Elfag-Lothringer des Borteils fau berauben, daß fie beutsch könnten. Sie würden frangofisch sprechen und die deutsche

(BIB. meldet hierzu, daß 87,2 Prozent der Elfager deutsch fprechen und nur 10,2 Prozent frangöfisch.)

#### Die ichleswigiche Frage.

Ropenhagen, 9. Mai. Der frühere Bertreter der banifchen Mordichleswiger im beutschen Reichstag, Sanfen, außerte einem Mit arbeiter von Politiken gegentiber beziglich ber von der Friedenskonfereng eingesehten 3. Abstimmungszone : Der gangen Delegation, Die in Paris liber die nordichleswigiche Angelegenheit verhandelte, ift die Beftimmung über die Abstimmung in 3 3onen vollkommen überraschend gekommen. In dem Bericht der Rommiffion, die uns im frangösischen Ministerium des Meußern vorgelesen wurde, war von einer 3. Bone nicht die Rebe. Die Grenze für die 2. Bone ift fo. weit südlich gelegt, daß alles, was 1867 danisch stimmte, einbegriffen ift. Gublich diefer Grenze gibt es nur Deutsche, die mit unserer Rationalität nicht die geringfte Gemeinschaft haben. Sollte Die 21bftimmung in Diefer Begend Stimmen für Die Danen bringen, fo find diese Stimmen entweder nur der Ausbruck des größten Materialismus oder von Beffrebungen, Schleswig als Ganzes unter Danemark gu bringen, um damit das deutsche Element zu ftarken, und die Zugehörigkeitsfrage offen zu halten, bis fich die Zeiten für Deutschland wieder einmal gebeffert haben werben. Durch bie Ginverleibung von Deutschen in Danemark als kompakte Masse erwartet man von beftimmter beutscher Seite, bas einverleibte Deutschtum so ftark gu machen, daß man gezwungen ift, besondere Rucksicht auf dasselbe gu nehmen u. a. durch Errichtung einer deutschen Universität. und deutiche Berwaltung. Sollte die Abstimmnng diese Bebiete unter Danemark bringen, wurde bies für Danemark einen Bevolkerungszumachs von gegen 400000 Menichen bebeuten, wovon in Wirklichkeit nur 120 000 Danen waren. Dies wurde ein nationales Unglick für unfer Land, eine neue Quelle von Bolksftrömungen, die um jeden Breis verhindert werden muffen

#### Die Danen find erftaunt über bie ihnen augeftandenen Rechte auf Schleswig.

Ropenhagen, 9. Mai. Die banifche Regierungspreffe veroffentlicht anläglich ber Entscheidung der Friedenstonfereng einen anscheinend inspirierten Artitel, in dem es beißt: "Die Entscheibung ber Friedenstonfereng bezüglich ber Abstimmung in Schleswig hat bier großtes Erftaunen bervorgerufen. Die Beftimmung, baß auch in ber fogenannten 3. Bone, alfo in rein beutschem Gebiet, gemeindeweife eine Abftimmung gehalten werben foll, fteht in direttem Gegenfaß jum flar eingenommenen Standpuntt bes banifchen Reichstages, ber banischen Regierung und bes nordichlesmigichen Bahlervereins. Der Beichluß ber Friedenstonfereng nuß auf unterirbifche Ginfluffe feitens weniger Chauvinisten gurudgeführt werben. Er ift eine birette Galichung bes Selbstbeftinnnungsrechts ber Bulter und ein Bruch ber Bilfon-Schen Ibec. Es tann erwartet werben, bag die Regierung und der Reichstag Dänemarks so nachbritdlich wie möglich biergegen proteitieren werben.

#### Reichstreue in Dberichlefien.

Oppeln, 9. Mai. Beim Gingug bon Grengichuttruppen in Oppeln fanden ergreifende Demonstrationen ber Bevolferung für Deutschland ftatt. Die Solbaten wurden mit Blumen beworfen, und auf Drängen ber Bollsmenge mußte die Regimentstapelle Rationallieder fpielen. Immer ftarter wurde von der Bevolle- | Des Reichsminifters Graf b. Broadorff-Ranhan eine Situng der

rung geforbert, bie Oftmarfer gu bewaffnen. Oberschlefien if entschlossen, sich unter keinen Umftändne eine Bergewaltigung von der Entente gefallen zu laffen. Es hält fich für von Wilfan verraten und fordert von der deutschen Regierung die Ablehnung des Friedensvertrages. Maglofe Erbitterung herrscht in allen Schichten Oberschlefiens. Die Bevölkerung ift entschloffen, mit ben Baffen in ber Sand ben Beimatboben zu verteibigen. Das vergoffene Blut lafte bann auf bem Gewiffen Bilfons. Benn die Regierung Oberschlefien nicht tatfraftig genug schüte, fet bie Lostrennung unbermeiblich.

#### Westpreußen will beutsch bleiben.

Tangig, 9. Mai. Der Provingialausschuß ber Proving Weit preußen hat an die Reichsregierung folgendes Telegramm gerichtet: Der zu einer Sitzung heute versammelte westpreußische Provinzialausschuß halt unter bem Einbrud ber jedes Mag überfcreitenden und ben 14 Bilfonichen Buntten Sohn fprechenben Friedensbedingungen, an feinem wiederholt betonten Standpunts der Unverletslichkeit deutscher Lande fest und erwartet von ber Reichsregierung bie Ablehnung biefes Gewaltfriebens. Mogen fich unfere Feinde ihre Beute holen. Sein Tobesurteil tann bas beutsche Bolf nicht unterschreiben.

#### Bur Frage des Anichluffes Deutsch-Defterreichs.

Wien, 10. Mai. In ber Arbeitergeltung ichreibt Gefandter Ludo Hartmann : Die von der Entente verlangte Unerkennung der Unabhängigkeit Deutsch - Defterreichs feitens Deutschland mit dem Infah, diese Unabhängigkeit bleibt unveränderlich ausgenommen die Buftimmung durch den Boikerbund, ift eine unerträgliche Ginmifchung in die Souveränität und in die wahre Unabhängigkeit Deutsch-Defterreichs. Falls aber die Sieger uns des Gelbftbeftimmungsrechts berauben wollen, ift uns ber Weg vorgeschrieben. Wir miffen uns an den Bolkerbund wenden, trogdem wir den Billen gum Anfchlus deutlich ausgesprochen haben, d. h. auf Grund eines Plebiszits vom Bolkerbund verlangen, daß er das Gelbftbeftimmungsrecht anerkennt und baraus bie Folgerungen gieht.

#### Für das Gelbftbestimmungsrecht Deutsch=Defterreichs.

Berlin, 12. Mai. In Wien fanden geftern fturmifche Rundgebungen für den Busammenfchluß des gangen deutschen Bolkes und für das Festhalten am Gelbstbestimmungsrecht Deusch-Desterreichs statt.

#### Bur Verteilung ber beutschen Rolonien.

Berfailles, 10. Dai. Mit befonderer Befriedigung verweilt ber Matin" bei ber Tatfache, daß laut Friedensvertrag Togo und Ramerun ohne jegliches Mandat und vorbehaltlich einer Berftandigung mit England an Frankreich fallen. Das fei für das frangoffiche Rolonialreich eine ichagenswerte Bergrößerung. Ueber Ramerun fet eine Berftandigung mit England bereits bahin erzielt, daß die Grenglinie den Bergketten vom Tichadfee bis gur Rufte folgen. Duala und die Gifenbahnen wurden frangofiich. Sobald auch eine Berftandigung über Togo erfolgt fein werde, würben Berhandlungen mit Italien beginnen, welches laut Bertrag vom April 1915 ein Aurecht auf Schadloshaltung habe, falls Frankreich und Großbritannien ihr Roioniaireich vergroßerien. (Es war als swigen ve Westmüchten ichon 1915 die Berteilung der deutschen Rolonien vereinbart). "Matin" will miffen, daß ein Ansichug ber Rolonialminiften ber beteiligten Lander Die Bedingungen für Die Durchführung biefer Abmachungen regeln werde.

#### Die Belgier erheben Aufpruch auf Deutschoftafrita.

Baris, 9. Mai. Savas melbet: Die belgische Delegation übermittelt folgende Rote: Die Zeitungen vom Donnerstag morgen melben, bag der Biererrat eine Entscheidung über bie Zuerteilung eines Berwaltungsmandats für die deutschen Rolonien getroffen habe. Der Rat hat die Uebertragung des Manbates für Deutsch-Dftafrita an England verfügt. Die belgifche Delegation tann nicht an die Richtigkeit diefer Melbung glauben. Belgien hat großen Anteil genommen an ben militärischen Operationen in Afrika und durch große Opfer zur Eroberung Deutsch= Oftafrikas beigetragen. Belgien verwaltet auch feit einigen Jahren einen beträchtlichen Teil diefer Gebiete. Diefe Lage verfchnift ihm Rechte, über die es nicht durch Uebereinkommen beftimmen läft. Shman hat übrigens bor wenigen Tagen anläte lich der Redigierung einer der Bestimmungen des Friedensbertrages an die Rechte Belgiens erinnert und es wurden ihm 311= ficherungen gegeben, baß biefe Rechte beachtet werben wurden. ff.

#### Der Ententeriedensentwurf unannehmbar.

Berfailles, 9. Mai. Geftern abend fand unter bem Borfit

gesamten Friedensbelegation einschließlich der Komunissare und Sachverständigen statt. Die Situng dauerte von 9 Uhr abends dis Mitternacht. Sine große Anzahl Redner äußerte sich zu den einzelnen Abschnitten des Entwurses und zur Formulierung der Fragen, Bemerkungen und Gegenvorschläge, zu denen der Entwurf Anlaß gibt. Es wurden fünf Arbeitskommissionen gebildet: eine politische, eine wirtschaftliche, eine Finanz-, eine soziale und eine rechstpolitische Kommission. Die Auffassung geht übereinstimmend dahin, daß der Entwurf in der vorliegenden Fassung micht annehmbar ist.

#### Rundgebungen an die Reichsregierung.

Berlin, 9. Mai. Bon zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Seit Bekanntwerben der feinblichen Friedensbedingungen gehen beim Reichspräsidenten und beim Reichsministerpräsidenten zahllose Telegramme aus allen Tellen Deutschlands ein, die den entschiedensten Protest gegen die uns zugemutete Vergewaltigung enthalten. Alle bringen die Hoffnung zum Ausbruck, daß die Meichsregierung keinen Frieden annehmen werde, der den nun vorliegenden Bedingungen irgendwie entspreche. Der Reichspräsident und die Reichsregierung sind außer Stande, auch nur einen Teil dieser Rundgebungen zu beantworten. Reine wird ungehört verhallen. Der Reistsregierung sind sie eine willsommene Stärkung für ihre mit allen Kräften geförderten Bemühungen, von einem Gewaltfrieden zu einem Verhandlungsfrieden zu gelangen.

#### Die babifche Regierung gu ben Friebensbebingungen.

Rarlsruhe, 9. Mai. Die babifche Staatsregierung erläßt folgenbe Erklärung an das badifche Bolk:

Die Bedingungen, unter welchen die verbündeten Feinde dem bentschen Bolke den Frieden anbieten, sind nunmehr bekanntgegeben. Die schlimmsten Besürchtungen sind dadurch übertrossen worden. Reinem Bolk der Erde hat je eine Bergewaltigung gedroht, wie sie die Friedensbedingungen darstellen. Nichts wird unversucht gelassen werden, eine Milberung der harten Bedingungen zu erreichen. Noch aber ist nicht abzusehen, ob es gelingen wird, dem harten Sinn der Feinde Zugeständnisse abzuringen. Wir geben aber die Hossinung nicht aus, daß Vernunft und Menschlichkeit bei den Gegnern doch zum Durchbruch kommen.

Das deutsche Volk wird sich in dieser Schicksalsstunde geschlossen hinter die Reichsregierung stellen. Das Staatsministeriums hat das Bertrauen, daß auch das Bolk Badens, die Würde bewahren wird, mit der die Entscheidung in dieser Lebenssrage der Nation getrossen werden muß.

Wenn es nicht gelingen sollte, ben Friedensbedingungen eine Gestalt zu geben, die dem deutschen Volke des Weiterleben als Bolk möglich machen, dann werden wir vor die ernste Frage gestellt werden, ob wir uns den Feinden beugen muffen oder ob wir nicht einmittig diesen Friedensschluß zurückweisen muffen.

Die weitere Beseihung von Rehl burch die Franzosen ist uns Babenern unerträglich. Der wirtschaftlichen Lage unseres Landes wirde daburch ein töblicher Stoß versetzt werden. Wir erheben lauten Widerspruch gegen diesen Hohn auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker.

Das badische Bolk rufen wir auf, burch Ernst und Wilrbe zu zeigen, daß es sich der schweren Tage bewußt ist und der Reichsegierung das Bertrauen bewahren wird, daß sie dem deutschen Bolke nur die Entscheidung vorschlagen wird, die wir vor der Geschichte verantworten können.

#### Weitere beutsche Stimmen fiber bie Friebensbedingungen.

Berlin, 10. Mai. Der Entrüstungssturm über die vorgelegten Friedensbedingungen nimmt in ganz Deutschland von Stunde zu Stunde zu. Der Danziger Magistrat beschloß, eine Abordmung von 12 Mitgliedern nach Berlin zu senden, die sich mit der Reichsregierung in Verbindungen sehen soll. In Oberschlesten herrscht starke Erregung. Es gehen von sehr vielen Orten Protestundgebungen ein, vor allem, laut "Berliner Tageblatt", von solchen an der Erenze, die sich entschlossen gegen die Angliederung an Polen aussprechen.

Es ist gewiß schwer, schreibt die "Berliner Morgenpost", unter den vielen grausamen Forderungen der Feinde, die auf eine Berstücklung Deutschlands abzielen, eine Rangordnung aufzustellen, aber man wird kaum sehlgehen, wenn man die geforderten Grenzverschiedungen im Osten als uns am tiessten ins Herz tressend bezeichnet und wenn man unter den östlichen Gebieten, deren man uns berauben will, Oberschlessen als das für unsere Lebenssfähigkeit wichtigste bezeichnet.

Much aus Babern erheben fich fcharfe Proteste.

Auf die Bevölkerung im Rheinland haben, der "Boffischen Beitung" zufolge, die Friedensbedingungen niederschmetternd gewirkt. Man sei einig in dem Willen, in Bukunft, bringe sie was sie wolle, treu zum Reich zu stehen.

Der Berichterstatter ber "Bossischen Zeitung" in Bersailles faßt sein Urteil über die Friedensbedingungen wie folgt zusammen: Entehrt, rechtlos und machtlos, nicht mehr herr im eigenen Haus, für jede Regung seiner Bürger, selbst für die Betätigung der Turnbereine, fremden Gewalten verantwortlich, das soll das neue Deutschland werden.

Die "Post" schreibt: Das beutsche Bieh soll geraubt werben. Die "Deutsche Tageszeitung" sagt: Deutschland wird verhungern.

In ber "Kreuzzeitung" läßt sich General von Frehtag-Lotinghoben über die Entwaffnung Deutschlands zu Lande vernehmen. Bon irgendwelchen militaristischen Gebanken, sagt er, kann bei uns nicht die Rede sein. Solche Gedanken sind nur auf der anderen Seite. Wollen wir nicht, daß wir als ein Bolk von Stlaven dastehen; dann muß die Regelung der Wehrverhältnisse mit allem was dazu gehört uns überlassen bleiben. Gerade penn der Frieden dauernd sein soll, darf das Land der Mitte kicht völlig wehrlos dassehen.

Im "Borivarts" wenbet fich ber Borftand ber Gogialbemotratischen Bartei Deutschlands an bie Sozialiften aller Ranber und fagt: Der Berfailler Entwurf hat bie fchlimmften Erwartungen ber Friedensfreunde aller Länder übertroffen. Der Bewaltfrieden, ber uns aufgezwungen werben foll, ift die beste Rechtfertigung ber Saltung ber beutschen Sozialdemofratie in ber Lanbesverteidigung. Wir wuffen immer, was dem deutschen Bolfe broben würde, wenn die Imperialiften ber Entente ihm ben Frieben bittieren wurden. Der Siegerfrieden trifft bie beutsche Republit mitten ins Berg. Er trägt ben Reim gu neuen Rriegen in sich. Er bebeutet bas Tobesurteil einer geordneten Bolfswirtschaft. Die beutschen Arbeiter werben auf ewige Beit verftlabt. Den Ruben bavon hatten nur bie Rapitaliften ber anberen Länder. Die Friedensvorschläge find ein Sohn auf die 14 Buntte Bilfons. Wird die fozialiftische Internationale ihre Stimme gegen einen Gewaltfrieben fo laut erheben, bag in ben fiegreichen Banbern bie Machthaber von heute auf fie horen muffen? Wir erwarten es, aber es ift bie bochfte Beit.

Aus dem lauten Konzert der Pariser Pressestimmen tönt, wie dem "Berliner Lokalanzeiger" berichtet wird, unverhüllte Bosheit und billiger Spott über den Eindruck, den die Beröffentlichung der Bedingungen in Deutschland gemacht hat. Die gesamte Presse, mit Ausnahme der sozialistischen, fährt sort, die Bedingungen als ungemein milde hinzustellen. Die nationalistischen Blätter verlangen, daß die Alliierten jeht daran denken, gewisse Maßnahmen zu treffen, um Deutschland zur Unterschrift zu zwingen.

Das "Berliner Tageblatt" sagt zu den vereinzelten Protesten der sozialistischen Presse in Frankreich: Man darf die Bedeutung dieser Kundgebungen, so dankenswert sie auch sind, nicht überschätzen. Die Sozialisten in Frankreich und in England stellen vorläusig nur Minoritäten dar. Ihr Einfluß in den Parlamenten ist für den Augenblick noch nicht groß genug. Das deutsche Bolt nuß vor allem selbst seinen Willen saut und klar bekunden und der Welt zeigen, daß es die brutale Vergewaltigung des Egoismus, der Furcht und der Rachsucht nicht sammesgeduldig ertragen wird

#### Die Internationale und ber Friedens-Bertrag.

Bersailles, 10. Mai. "Bopulaire" melbet: Der von der internationalen Sozialisienkonferenz ernannte Ezekutiv - Friedensausschuß wurde von Branting und Hupsmans dringend nach Paris berusen, um eine Uktion zu prüsen, die der Internationale angesichts des abscheulichen Friedensvertrages, der einen neuen Krieg zur Folge haben werde, obliege, Henderson, Hupsmans und Ramsan Macdonald tressen heute Bormittag in Paris ein und hatten sofort eine Besprechung mit Albert Thomas und Longuet Der Ausschuß wird morgen und am Montag neue Sitzungen abhalten und gedenkt dis zur Unterzeichnung des Friedens permanent zu tagen.

#### Tichechische Gloffen.

Prag, 8. Mai. (Wiener Korr.-Bur.) Alle tichechischen Blätter sind von dem Inhalt des Friedensvertrages sehr befriedigt. Selbst der sozialdemokratische "Prave Lidu" äußert bloß, daß die Deutschen sich für die Zukunft damit abfinden müßten, nicht mehr das Bolk zu sein, vor dem die Welt erzittere, und daß sie erst nach Ersah der Kriegsschäden über ihre Arbeit frei verfügen dürften.

## Eine italienische gefärbte Kennzeichnung ber haltung ber beutschen Delegierten.

Schweizer Grenze, 9. Mat. Im "Corriere bella Gera" hebt Barzini ausbrücklich hervor, daß die deutsche Delegation um acht Minuten gu fpat gur Sitzung erichien und ichreibt bann nach bem "Stuttg. Reuen Tagblatt": "Die beutschen Bertreter machen eine turge, grußende Berbeugung und nehmen bann Blat. Gie find febr bleich, ernft, ja faft finfter, manche in bem Bestreben, bei jeder ihrer Bewegungen Burde an den Tag zu legen. Brodborff-Rangau und Landsberg find bie beiben charafteriftischen Manner ber beutschen Delegation: Brodborff ift hager, groß, zeigt einen eifigen und feinbseligen (?) Gefichtsausbrudt. Er macht ben Ginbrud eines Leichnams. Landsberg ift fteif, wie wenn er noch in ber preußischen Uniform stedte, seine Maren Augen fest ins Leere gerichtet, sein hartes Gesicht ift voll von etfigem Bag: (?) Bur Rebe Brodborffe fcreibt Bargini: "Bom ersten Wort an hort man den Angriff. Gezwungen, auf alle ofsennichen Wiskussionen zu verzichten, benühen die Deutschen die einzige Gelegenheit, die sich ihnen zum Sprechen bietet, und sie laffen es babei an nichts fehlen. Der Ueberfeher ins Englische fleht Bilfon birett ins Geficht. Er wenbet fich an ihn allein und ruft ihm seine Worte mit einem vorzöglischen amerikanischen Tonfall und einer außerorbentlichen rednerischen Gewandtheit gu. Wilfon bleibt unberührt, faft wie eine Statue, aber feine Sanbe fpielen aufgeregt mit einem Papiermeffer. Die ftolgeften Siebe ber gangen Rebe icheinen ausschließlich gegen ihn gerichtet gu fein." "Man weiß nicht," fo fchlieft Bargint, "wem biefe beutsche Rebe mehr ins Gesicht schlägt, ber Bahrheit ober ber Gerechtigkeit. Die beutsche Unverschämtheit, die ba spricht, ruft berichiebentlich gorniges Gemurmel im Saale hervor, und mit eifiger Ralte wird ber Schluß ber Rebe aufgenommen."

#### Ein angelfächfifch-frangöfifches Bündnis.

Rotterdam, 11. Mai. Nach einer drahtlosen Meldung aus Washington ersährt die United Preß aus guter Quelle, daß Wilson nicht vor Unterzeichnung des Friedensvertrags nach Amerika zurückkehren wird. Er wird mit der Post oder telegraphisch die Botschaft an den Rongreß senden, worin er die verschiedenen Fragen ansühren wird, über die der Rongreß in erster Linie beraten muß. Der Friedensvertrag und der Vorschlag zu einem Bündnis zwischen Frankreich, den Bereinigten Staaten und Großbritannien wird dem Rangreß vorgelegt werden, nachsdem Deutschland unterzeichnet hat.

#### Die Bunbuiffe innerhalb bes Bolkerbundes.

Berfailles, 10. Mai. Der "Matin" fordert Aufklärung, weshalb Italien an dem Berteidigungsdündnis zwischen Frankreich, England und den Bereinigten Staaten nicht teilnehme. Bon italienischer Seite habe man erklärt, Orlando, der allen Berhandlungen über den Abschlüß dieses Bündnisses beigewohnt habe, habe nur ein Angebot der Alliërten erwartet, um seine Zustimmung zu geben. Auf französischer Seite erkläre man, man würde Orlando diese Genugtuung verschafft haben, falls er den Wunsch ausgesprochen hätte, an dem Büschnisteilzunehmen. Der "Matin" seit hinzu, es sei beklagenswert, daß ein derartiger Beschluß von den vier Regierungshäupteris gesaht werde und man ihn dann dadurch rechtsertigen wolle, daß einer dem andern vorwerse, er habe im gegebenen Augenblick das erwartete Wort nicht gesprochen.

#### Der beutsche Bollerbundsentwurf.

Der Bolferrechtslehrer Professor Schuding, ein Teilnehme ber beutschen Friedensabordnung in Berfailles, hat bort eine Bortrag über die Unterschiede des beutschen und alliierten Böllen bunbsentwurfs gehalten, bem wir folgenbes entnehmen: Das Pariser Bölkerbundsstatut unterscheibet zwischen originären und ballotierten Mitgliedern (nachträgliche Aufnahme letterer burch Bweidrittelmehrheit und unter bem evtl. Berlangen besonberer Garantien seitens Deutschlands). Dagegen wünscht Schücking bie sofortige Bereinigung aller Staaten, die ber Haager Ronferen angeschloffen waren, im Bollerbund, ferner auch bie Ginraumung eines Siges für ben Bapft im Gegenfat jum Parifer Statut. Deutscherseits ift auch ein Weltparlament vorgesehen. Sochft fritisch ift auch ber "Confeil-Erecutif" ju betrachten. Die Sucht, bie gegenwärtigen Machtverhältniffe gu ftabilifieren, bebeutet bas Batronat ber Großmächte gegenüber ben Rleinstaaten, bas beißt ben Bruch mit bem Grundfat ber Rechtsgleichheit. Gine zeitgemaße Fortbilbung ber Berfaffung ift beinahe unmöglich burch bas Erforbernis ber Ginftimmigkeit im Confeil, sowie in ber allgemeinen Staatentonfereng. Die Deutschen beklagen auch bie Berlegung bes Sites ber Organisation von Haag nach Genf. Offenbar haben weiter bie Großmächte fich teine Feffeln für bas Maß ihrer Ruftungen auferlegen laffen wollen, bas mit ber Auftimmung ber Betroffenen freilich für 10 Jahre binbenb feft gelegt werben tann. Wenn auch nach bem Parifer Statut gunächft alle Streitigfetten einem friedlichen Berfahren unterworfen werben follen, bleibt in gewiffen Fällen bennoch noch immer ber Krieg als Rechtsmittel offen, mahrend ber beutsche Entwurf ein friedliches internationales Berfahren auch in seinen Bics tungen zwingend macht. Nach bem Parifer Entwurf ist eine fciedsgerichtliche Enticheibung nur bort gegeben, wo beibe Para teten über die Gerichtsfähigteit bes Ronflittes einig find. Deutschland bagegen sieht bie sofortige Errichtung eines internationalen Gerichtshofes bor, ber bie Borfrage ber Gerichtsfähigfeit eines Konflittes von sich aus zu entscheiben hat. Abgefeben bavon, baß bei politischen Streitigkeiten bas Gutachten bes Confells nur bei Einstimmigkeit beiber Parteien binbend sein soll, ist vor allem bedenklich, daß biefer Rat eine biplomatische Behörde ift. Deutschland will politische Konflitte ftatt beffen einem Bermittlungsamt unterbreitet wiffen, beffen Mitglieber unabhangig bon beimifche Staatsgewalt burch internationales Bertrauen berufen werben follen. Der Parifer Entwurf fucht bie Berrichaft bes Boller bundes auch auszudehnen auf Staaten, die ihm nicht angehören und gefährbet bamit beren Sonveranitat auf tolonialem Gebiete. Die erteilten Manbate find nur Feigenblatter für wenig verhulls ten Annegionismus. Dürftig und ungureichend find bie Beftim mungen bes Parifer Statuts auch betreffend bie Berkehrsfreik heit. Das große Poftulat Wilfons betreffenb bie Freiheit bet Meere ift auch im Parifer Entwurf unter ben Tisch gefallen. Der beutsche Entwurf verwirklicht es, indem er die hohe Gee ber Berte schaft ber Bölker unterstellen will, die durch eine internationale Seepolizet, beruhend auf bem Spftem nationaler Kontingente, ausgeübt werben foll. Bor allen Dingen bringt ber Barifer Ente wurf auch telnerlei Norm für ble Breffe, während bas beutsche Statut burch internationale Bereinbarung ben Beschimpfungen bon Bolfern vorbeugen und ben Berichtigungszwang auch bon Staat zu Staat einführen will. Sehr vorteilhaft unterscheibet fich endlich ber beutsche Entwurf bom Barifer Statut burch bie Norm über ben internationalen Rechtsschutz und die nationalen Minberheiten.

# Weitere erdrückenbe wirtschaftliche Bedingungen.

\* Ueber bie Bedingungen bes Berfailler Friedensentwurfs, bet barauf berechnet ift, Deutschland politisch und wirtschaftlich su verfklaven, wird noch gemelbet, bag der Gefamtbetrag ber Schabenserfaganspruche ber beutschen Regierung spätestens am 1. Dai 1921 mitgeteilt werben und daß fobann Deutschland ben vollen Betrag feiner Schuld in einem Beitraum von 6 Jahren ab 1921 au tilgen haben wird. Wenn Deutschland im Rückstande bleibt, fo konne bie Ententekommiffion die Tilgung Diefer Betrage nach Belieben fefte fegen. Bur Wiederaufrichtung bes industriellen und wirtschaftlichen Lebens ber Alliierten foll Deutschland 1919, 1920 und in ben erften Monaten von 1921 ben Gegenwert von 20 Milliarben Mark in Gold, Waren, Schiffen und Wertpapieren, von benen querft bie Roften ber Befagungsarmeen und bann biejenigen für Lebensmittel und Rohmaterialien, bie man gnädigft ben beutschen Gklaven gut Erhaltung ihrer Arbeitskraft gur Berfügung ftellt, abgezogen werben. Deutschland muß bann nach ben Beftimmungen des Absages über bie Wiebergutmachung feine wirtschaftlichen Silfsquellen gur Wieberherstellung des verbündeten Wirtschaftslebens durch Ueberlaffung von Sandelsichiffen, Rohlen, Farben und anderen chemischen Erzeugniffen bienftbar machen. Außerdem wird Deutschland, wie schon früher gemelbet, verpflichtet, alle Schiffe und Sandelsichiffe, Sandelsfahrzeuge und Fischereifahrzeuge, die durch ben Rrieg verloren gingen, Tonne für Tonne und Größenklaffe für Größenklaffe gu erfegen. Es

bunbes.

ifklärung, weshalb ankreich, England italienischer Seite igen liber ben 216. r ein Angebot der Auf frangöfischer ugtuung verschafft an dem Bundnis eklagenswert, daß pterii gefaßt werde einer dem andern vartete Wort nicht

ein Teilnehmer , hat bort einen alliierten Bölter ntnehmen: Das originären und ie letzterer durch ingen besonberer cht Schücking die aager Konferen ich die Einräus um Pariser Stargesehen. Söchft ten. Die Sucht, en, bedeutet bas aaten, das heißt it. Gine zeitgeunmöglich durch l, sowie in der eklagen auch die aag nach Genf. Feffeln für bas 1, das mit ber ree bindend fest ifer Statut auahren unterwore 10th noth immer eutsche Entwurf in seinen Wic intivurf ist eine wo beide Para ig sind. Deutschinternationalen sfähigkeit eines gesehen bavon, es Confeils mir oll, ist vor allem rde ift. Deutschtermitilungsamt bon heimischen berufen werben aft des Völker nicht angehören nialem Gebiete.

mftliche

wenig verhüll

ind die Bestimu

ie Verkehröftela

ie Freiheit der

h gefallen. Der

s See der Herra

internationale

r Rontingente,

er Parifer Ents

id das beutsche

Beschimpfungen

vang auch von

ft unterscheibet

tatut burch ble

bie nationalen

ensentwurfs, bet chaftlich zu verg der Schadense m 1. Mai 1921 n vollen Betrag 1921 zu tilgen bt, so könne bie Belieben feste d wirtschaftlichen nd in den ersten iarden Mark in enen zuerft die für Lebensmittel en Sklaven zur gezogen werben. es Absahes über en gur Wieberleberlassung von jen Erzeugniffen schon früher ges jandelsfahrzeuge gingen, Tonne u ersegen. Es

ferner bie Salfte ber Jahrzeuge swiften 1000 und 1600 Tonnen. ein Biertel ber Dampfichaluppen, sowie ein Biertel ber anderen Sifcherboote beutscher Nationalität abgetreten werben. Mugerbem follen in ben nachften 5 Sahren auf beutichen Werften für bie Alliierten jährlich bis gu 200 000 Tonnen Schiffsraum gebaut werben. Deutschland muß ferner bie in ben verbundeten Gebieten beschlagnahmten, verbrauchten ober vernichteten Biehbeftanbe, Musruftungsgegenftanbe. Werkzeuge ober Gegenftanbe kommergiellen Charakters burch entsprechende Gegenftande erfegen. Es muß fich verpflichten, 10 Jahre hindurch an Frankreich 7 Millionen Tonnen Rohlen und außerdem alle Sahre Diejenige Rohlenmenge gu liefern, bie ben Unterschied gwifden ber Jahresförderung ber nordfrangofifden Gruben vor bem Rriege und ber tatfüchlichen Görderung im Beitpunkt ber Forberung macht. Die Frangofen konnen bas natürlich nach ihrem Belieben einrichten. Gie halten Die Rohlenförderung einfach guriich, und verlangen bementsprechend große Rohlenlieferungen, Much ben Belgiern follen wir 10 Jahre hindurch 8 Millionen Tonnen liefern, ferner Stalten bis gum Jahre 1920 41/4 Millionen Tonnen Rohlen, sobann bis jum Jahre 1921 6 Millionen Tonnen, bas nächste Jahr 71/2 Millionen, bis 1923 8 Millionen, bis 1924 81/2 Millionen, fodann mahrend noch 5 Jahren 81/2 Millionen Tonnen. Die Tendens biefer Forderungen liegt klar ju Tage. Wir follen unferer wirtichaftlichen Rraft, Die in ber Roble liegt, beraubt werben, wir follen nicht an Reutrale liefern konnen, und im Innern Rohlenknappheit erhalten, damit unfere Induftrie in fcmierige Berhältniffe kommt. Es ist also alles in ben wirtschaftlichen Bedingungen porgefeben, was bagu bient, bas beutsche Wirtschaftsleben unter bauernbem Druck zu halten, und es nicht mehr felbständig werben zu laffen. Geradezu emporend aber ift bie Forderung ber Internationalifierung aller großen beutichen Strome, während die Alliterten bie Saft über bie Meere aufrechterhalten.

Wenn man bie Sauptbeftimmungen bes Befamtentwurfs überblidt, fo muß jeber Urteilsfähige fagen : Die Unnahme eines folden Friedens ift unmöglich. Diejenigen, bie behaupten, man muffe Ihn annehmen, weil wir fonft verhungern würden, mogen bedenken, bag ber Frieden die völlige Beriklavung bes beutichen Bolkes bebeuten wurde, und bag es beffer ift, wenn wir jest uns gu einem entscheibenden Rein aufraffen, als in Jahrzehnte langem Siechtum bem sicheren Tobe des deutschen Bolkes täglich ins Auge zu schauen. Und das Rifiko ift nicht einmal ju groß. Die Entente kann heute nicht mehr bie Sungerblockabe fortfegen, benn über kurg ober lang würde die gange Welt über ihr verabicheuungswürdiges Berbrechen aif in Aufruhr geraten. Gie kann aber auch die Befegung Deutschlands angesichts bes Chaos in Rugland, in Mitteleuropa und nicht zu vergeffen in ben englischen Rolonien nicht ins Endlose fortsegen. Alfo liegt der Entente mehr an der baldigen Unterzeichnung des Friedens als uns. Wir feben auch ichon aus ben Untworten Clemenceaus auf die Unfagen Brochborffs bezüglich bes beutschen Gegenentwurfs, bag bie Entente - nicht ben Deutschen guliebe, - aber in ihrem mur eigenen Intreffe beftrebt fein wird, ben Bogen nicht gu überspannen. Clemenceau halt gw e in ben im undurchfichtigen Enten oftil gehaltenen Schriftstücken außerlich an ben Bedingungen feft, aber er gefteht boch "Unregungen praktischer Urt" zu. Intreffant ift, daß die Alliferten fich nochmals auf die Wilfonschen Grundfage beziehen, und die Unverfrorenheit besigen, zu erklären, bag bie Bebingungen mit biefen Grundfägen übereinftimmen. Wir werben alfo ben Serren klar gu machen haben, daß die Friedensbedingungen fich von den Wilfonschen St Grundfagen fehr wesentlich unterscheiben, und daß wir beshalb einen folden Frieden nicht anzunehmen brauchen, well er den vereinbarten Bertragsgrundfagen in allen Tellen widerspricht. Ingwischen redet Prafibent Wilson wieder von den hohen Bielen der Menfcheit. Er hat in ber Gefellschaft für internationales Recht eine Rebe gehalten, in der er ausführte, die Bukunft der Menscheit hange mehr von der Berwirklichung einer gemeinfamen Brüderichaft als von ber felbstischen Entwicklung nationaler Gesetsinsteme ab. In bemfelben Augenblick, wo biefer Mann, für beffen Charakterifierung uns wirklich jeber noch fo heftige Musbruck ju anftanbig ift, folche Rebensarten macht, nimmt er an den Beratungen teil, die geführt werden, um das tilchtigfte Bolk ber Welt bem wirtschaftlichen Imperialismus ber Angelsachsen und Romanen zu opfern. Und gleichzeitig ist er an ber Arbeit, ein offenes Bunbnis zwifden Angelfachfen und Romanen, bas ja ichon vor dem Rrieg im Geheimen beftan ben hat, abgufchließen, um fo die Bergewaltigung ber Welt burch biefe 4 Staaten auf ewige Beiten gu garantieren. O. S.

### Vermischte Radrichten.

Besetzung von Leipzig burch Regierungstruppen.

Leipzig, 10. Mai. Die Unternehmung ber Regierungsfruppen gegen Leipzig ist vollständig geglückt. Un ben Operationen, die bis zur letten Stunde geheim gehalten worden waren, sodaß felbst Eisenbahnbeamte nichts bavon wußten, nahmen Truppen aus Berlin, Braunschwetg, Halle, Merseburg, Naumburg, Weißenfels und auch von den in München verwendeten teil. Die Truppen waren in der Macht unter Vorausfahren von Bangergugen auf ben verschiedenen Borortsbahnhöfen Leipzigs eingetroffen und haben bann sofort ben konzentrischen Vormarich auf die innere Stadt angetreten. Ernstlichen Widerstand haben fie nirgends gefunden, fodaß, soweit bisher Seftstellungen vorliegen, nur zwei Berwundete zu beklagen find. Alle wichtigen öffentlichen Gebäude, ferner die "Leipziger Bolkszeitung" und bas Bolkshaus wurden sofort stark besetzt. Die Leipziger Sicherheitswehr wurde unblutig und ohne Widerstand ents waffnet. Sie wird zur genauen Feststellung ber Personalien

hängigen und Spartakisten sind verhaftet worden. Der Borfitzende des Leipziger Arbeiterrats, Dr. Gener, soll sich in Berlin aufhalten. Der Arbeiterrat soll aufgelöft und Neuwahlen follen auf ber Grundlage ber Richtlinien, die vom Zentralrat der sozialistischen Republik in Berlin aufgestellt worden sind, ausgeschrieben werden. Die seit der Revolution auf dem Augustusplatz und vom Rathausturm wehenden roten Fahnen sind verschwunden. Ein vom General Merker, dem Bertreter der fächfischen Regierung und bem Oberbürgermeifter unterzeichneter Aufruf weift die Bevölkerung auf den Ernft der Lage des Reiches hin und fordert die Arbeiterschaft auf, weiter zu arbeiten. Sollte es bennoch zu Streiks ober zum Generalftreik kommen, fo follen die Arbeitswilligen geschiigt und der Betrieb der Gas-, Elektrizitäts- und Bafferwerke fichergeftellt werden. Durch die Strafen der Stadt wogte eine ungeheure Menschenmenge. Die Ordnung wird burch ftarke Batrouillen aufrecht erhalten. Bu ernften 3wischenfällen war es bis zum Abend nicht gekommen.

Kündigung bes Handelsvertrags mit ber Schweiz.

Die schweizerische Regierung hat ber Deutschen Regierung ben Sandels- und Bahlvertrag zwischen ber Schweiz und bem Deutschen Reiche vom 10. Dezember 1891 bis 12. November 1904 bom 17. März bs. Is. ab auf ein Jahr gefündigt und beigefügt, daß sie sich zur Kündigung bes Vertrags beshalb veranlagt sehe, weil Frankreich, Spanien und Italien bie zwischen ihnen und ber Schweiz bestehenben Sanbels= und Bollverträge bereits gekündigt haben, so baß für bie Schweis bas Bebürfnis vorliege, sich zur Neuregelung ihrer Beziehungen nach allen Seiten freie Sand zu wahren. Dabei hat bie schweizerische Regierung den Borschlag gemacht, die beutsche Regierung möchte sich mit einer Borrudung bes bertragsmäßigen Ablaufstermins und einer turgfriftigen automatischen Berlangerung einverftanden erklären, in ber Weise, daß ber gegenseitige Handels- und Bollvertrag schon auf ben 20. September 1919 als aufgelöft betrachtet und einer Verlängerung von drei zu drei Monaten zugeftimmt würbe, falls bis zum 30. September 1919 ein neuer Vertrag nicht zum Abschluß gelangt sein sollte.

Amerikanische Truppen gegen Rugland.

Berlin, 12. Mai. Das Rriegsbepartement ber Bereinigten Staaten foll nach verschiedenen Morgenblättern die Absendung eines Rontingents von 8000 Mann amerikanischer Truppen gegen Rufland in Aussicht geftellt haben.

#### Aus Stadt und Land. Calm, ben 12. Mai 1919.

Protest-Rundgebung bes württembergischen Bolkes.

Die Staatsregierung bereitet eine öffentliche Aufforberung vor, bas gesamte wurttembergische Bolk moge fich in diefer Woche gu einer machtvollen Protestkundgebung gegen ben Gewaltfrieben vereinigen.

Bur Milchpreisfrage.

Vom Landwirtschaftlichen Hauptverband Wilrttembergs und Hohenzollern wird uns geschrieben: Der Streit um ben Preis der Mild läßt es angebracht erscheinen, ihren Nährwert festzustellen und ihn in Bergleich zu bemjenigen anderer Lebensmittel und beren Preife gu fegen. Dr. Miller-Lenhart gibt den Nährwert eines Liters Milch gleich dem von sechs mittelgroßen Hühnereiern an. Der Höchstpreis ber letteren ift 25 Pf. für bas Stilck. Rach Professor Soxhlet enthält ein Liter sogen. Marktmild, im Mittel: 35 Eiweiß, entsprechend dem Eiweißgehalt von 200 g knochenfreiem Ralbfleisch, 40 g Milchzucker, entsprechend 200 g Rartoffeln (diese enthalten nach Rellner rund 40 g ftickstofffreie Extraktstoffe), 34 g Fett. Jurzeit kostet Ralbfleisch mit Knochen 1.65 Mk. das Pfund, 200 g bemnach 66 Pfg., Rartoffeln kosten 10 Pfg. bas Pfund, 200 g 4 Pfg., Butter wird mit 3.68 Wk. bezahlt, 34 g 25 Pfg. Dies ergiebt folgende Rechnung: 200 g Kalbsleisch — 66 Pfg., 200 g Kartoffeln = 4 Pfg., 34 g Butterfett = 25 Pfg., bemuach Nährwertspreis von 1 Liter Milch 95 Big., ober wenn der Nährwert von 6 Eiern angenommen wird 1.50 Mk. Wenn man dem sonst beliebten Vergleich zwischen Milch- und Bierpreis gegenüber nur ein Achselzucken hat, so wird vorstehende Rechnung vielleicht doch eine etwas größere Beachtung sinden.

Erfüllte Wünsche ber Bolksschullehrer.

Die Rummer 5 des Amtsblatts des Ministeriums des Rirchenund Schulweseus enthält brei Berfügungen, die längst gehegte Winiche ber Bolksichullehrer erfüllen. Gine Berfügung vom 8. April bestimmt für die Bolksschule die gleiche Jahl von Ferientagen wie bie höheren Schulen ; burch eine Berfügung vom 12. April wird bie zweite Dienftprüfung für Bolksichullehrer burch Aufhebung ber Brufung in Religion, Geschichte und Mufik wefentlich vereinfacht, und burch Berfugung vom 22. April wird ben erften und ben einzigen Lehrern an ein- und zweiklaffigen Bolksichulen fowie ben Borftanden ber brei- bis fechsklaffigen Bolksichulen, ein Dienftfiegel verliehen und ihnen ber unmittelbare Bezug ber amtlichen Poftwertzeichen bei ben Boftamtern gestattet.

Beratungsftelle für Aus- und Ginfuhr.

Bur Förberung ber Mus- und Ginfuhr mahrend ber Dauer ber Uebergangswirtschaft wird eine württembergische Beratungsstelle für Mus- und Ginfuhr errichtet, Die bem Ernährungsminifterium angegliedert ift. Bum Leiter ber Stelle wird ber Berichterftatter bes Ernahrungs-

milfen alle Sandelsfahrzeuge von 1600 Tonnen und barilber, | in ben Rafernen feftgehalten. Mehrere Führer ber Unab- | munfterfums, Oberamtmann Dr. Rummerlen beftellt. Die Beratungsftelle befindet fich in Stuttgart, Lindenftrage 4. Die Stelle behandelt ausschließlich alle die Aus- und Ginfuhr betreffenden Fragen, soweit nicht von ben Reichsftellen einzelne Landesftellen zur felbftanbigen Behandlung für einzelne Waren besonders ermächtigt find. Sie ftellt fich bei ben in Betracht kommenden Waren mit ben zuftändigen Berichterstattern des Arbeitsministeriums und des Ernährungsministeriums ins Benehmen. Ihre Aufgaben bestehen in der Beratung und Forberung der württembergischen Mus- und Ginfuhrfirmen, in Fragen bes Außenhandels, in der Sammlung von Material, Brufung der Möglichkeit der Aus- und Ginfuhr insbesondere des Austauschverkehrs. Außerbem hat fie für möglichste Beschleunigung der Behandlung ber Gefuche um Muss und Ginfuhr beim Reichskommiffar für Mus- und Einfuhrbewilligung in Berlin Gorge zu tragen. Der Beratungsftelle wird eine besondere Bertretung in Berlin angegliedert und ein Beirat beigegeben, ber fich aus Bertretern des Handels und ber Induftrie sowie der beteiligten Ministerien zusammengesetzt. Das Arbeits- und Ernährungsministerium geben bavon aus, bag unfere Sandelsbegiehungen in erster Linie durch die Privatinitiative ber Geschäftswelt felbst nach Möglichkeit wieder angeknüpft werden foll, wozu gerade unfer murttembergifcher Handel und unfere bedeutende murtt. Auslandinduftrie vermöge ihrer langjährigen perfonlichen Beziehungen in

> Mutmagliches Wetter am Dienstag und Mittwoch. Der Ginfluß des Hochdrucks nimmt wieder gu. Um Dienstag und Mittwoch ift trockenes und warmes Wetter bei vereinzelten Gewittern zu erwarten.

Die Landesversammlung zur Frage der Errichtung einer Landwirtichaftstammer.

SCB. Stuttgart, 9. Mai. Die heutige Sitzung galt ber ersten Beratung über bie schon lange in Aussicht genommene Schaffung einer Landwirtschaftskammer. Die Rebner fämtlicher Fraktionen waren mit dem Ernährungsminifter bon ber Notwenbigkeit, eine Berufsvertretung für die Landwirte ins Leben zu rufen, überzeugt. Sie erklärten sich auch im Ganzen genommen mit den im Entwurf aufgeführten grundfählichen Fragen einverstanden und hielten ben Entwurf für eine geeignete Grund. lage, auf die eine landwirtschaftliche Organisation aufgebaut werben tann, besonders im Interesse einer auch für die tommenbe Beit notwendigen Steigerung der Candwirtschaftlichen Produktion. Ueber die Frage, ob Einkammer ober Mehrkammern, war fich das Haus noch nicht einig. Der Vertreter des Bauernbunbes, Abg. Ströbel, tonnte fich mit ber Feftfetung bes Bahlalters auf bas 20. Lebensjahr nicht befreunden. Der Rebner ber Unabhängigen vermißte an dem Entwurf den revolutionären Charafter. Die Borlage wurde bann an einen 24gliebrigen Ausschuß zur Einzelberatung überwiesen. Um nächsten Dienstag fteht ber Etat für bas Ernährungs- und Arbeitsminifterium gur

Stuttgart, 9, Mai. Bon ben württ. Sicherheitstruppen flub bei ben Rampfen in Augsburg und München fünf Leute gefallen, nämlich: Hauptmaen Fritsch aus Stuttgart, Leutnant ber Referve Helmut Müller aus Mürtingen, Bigewachtmeifter ber Referve Frig Wild, die beiden Ranoniere Joseph Gerfil und Eugen Weitmann ung endlich ber Sicherheitsfoldat Albert Müller von Wurgach.

Stuttgart, 9. Mai. Bor elniger Beit hat eine Frauensperson in ber Rleiberablage bes Landestheaters einen Damenpelgmantel im Wert von 11000 Mark burch Betrug erlangt. Für bie Wiederbeibringung bes Mantels und die Ermittlung der Betrügerin ift eine Belohnung von 3000 Mark ausgesetzt.

GCB. Stuttgart, 9. Mal. In ber gestrigen Bollsitzung bee Handelstammer spielte die Frage des Zusammenschlusses von Südwestdeutschland, bes Näheren von Württemberg und Baben, eine große Rolle. Man war fich einig baritber, bag ein folcher Busammenschluß aus politischen, besonbers aber aus wirtichaftlichen Gründen notwendig ist, zumal da nach einer Mitteilung bes Sanbelstammerfunbitus Dr. Rlien in allernächfter Zeit alle Eifenbahnen in ben Besith bes Reiches übergeben werden. Es wurde ein entsprechender Beschluß gefaßt, bie babifchen Sandelstammern und die beiberseitigen Stäbtetage follen verantlagt werben, sich ebenfalls mit bieser Frage zu beschäftigen. Ferner fprach fich bie Rammer einstimmig für die Angliederung einer Außenhanbelsftelle an bas Arbeitsminifterium ober Minifterium 28 Runern aus, die nor allem der Nermittlung und Ertel bon Aus- und Einfuhrbewilligung, fowie bon Zahlungsbewilligungen bienen foll.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Drud und Berlag ber A. Olichläger'ichen Buchbruderei, Calw.

Retlameteil.

#### AMBI-Dachstein-Maschine für Handbetrieb

Arbeitet rasch, sparsam und zuverlässig

Anfragen an: AMBI, Abt. II K Charlottenburg 9

Das Calwer Tagblatt kann jederzeit bestellt werden.

## Städtische Lebensmittel-Fürforge.



Rächften Donnerstag vorm. von 8-10 Uhr Rartoffelverkauf auf bem Rathaus, 3immer 8. Ausgabe im Reller ber Wanberarbeitsftätte und ber "Jungfer".

Bekauft konnen werden auf Dir. 128 Rr. 129 Granpen, 1 Anteil 180 Gramm, Rr. 130 Saferflocken, 1 Anteil 125 Gramm. Ferner Gemüsekonferven (Spinat und Rarotten).

Die Unmelbungen ber Rauchwaren werben am Mittwoch 14. ds. in der Reigenfolge ber Brotkartenabgabe auf dem Rathaus, 3immer Rr. 8, entgegengenommen. Bor- und nachherige Anmelbungen können nicht entgegengenommen werben.

#### Amtsgericht Calw.

Im Sandelsregifter, Abteilung für Einzelfirmen, Band I Bl. 255, wurde heute bei ber Firma Gruft Bolff, Gubbeutsche Metallindustrie in Unterreichenbach als Wohnsig des alleinigen Firmeninhabers Ernft Bolff, Techniker und Raufmann "Pforgheim" eingetragen.

Den 10. Mai 1919.

Amtsrichter Botteler.

京

验

京のから

-

\*

松

かか

验

湯

#### Forftamt Liebenzell. Nadelfiamm-Solz-Berhauf.

Am Montag, ben 19. d. Mt. nachm. 1/21 Uhr werden im Gafthof jum Sirich in Liebenzell aus Staatswald fämtlicher Suten im Aufftreich verkauft: 1) Forchen 343 Stück mit Im. Normal und Ausschuß: Langholz: 71 H., 102 HI., 71 IV. und 29 V. Kl., Säg-holz 3 I., 7 H. und 1 HI. Kl. 2) 199 Fichten, 980 Tannen, 2 Forchen mit Im. Normal und Ausschuß: Langholz 84 I., 230 H., 282 Hl., 173 IV., 125 V. und 3 VI. Kl., Säg-hola: 16 I., 24 H. und 0,4 III. Rl., Losverzeichniffe durch Die Forstbirektion, G. f. S.,

#### Konzertsänger

#### erteilt in Calw einmal wöchentlich Gesang-

Schriftl. Anmeldungen nach Stuttgart, Johannesstr. 10.

Sämtliche

## Saararbeiten

fertigt rafch und billig 3. Obermatt Frifeurmeifter Calw.

## Baschtesselverzintt, emailiert, Serde mit Rupferschiffen, Wirtschafts=Herde

find auf Lager Eugen Lebzelter, Calm, Leberstraße 119.

# Ulmer P

einfache und Doppelflander, Kartoffelwaschmaschinen, Bridenwagen sowie fämtliche Gewichte

Carl Herzog, Eisenhandlung.

Um Mittwoch, ben 14. bs. Mts., mittags 1 Uhr, kommen im Schlachthaus

2 guterhaltene Brückenwagen, eine mit Laufgewicht, 15 Bentner Tragkraft, eine mit Gewicht, 10 Bentner Tragkraft, ferner

1 große eiferne, 1 große hölzerne Mulde, gum Berkauf.

Megger=Innung Calw.

# Achtung!

Berfäume keiner unferer Rollegen fofort feine

### Beitrittserklärung

an herrn Regierungsaffeffor Schmid abzugeben bis späteftens 16. bs. Mts., wie aus Tagblatt Mr. 107 erfichtlich. Mehrere Rollegen.

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

Muslin buntfarbig, Damenhemden, Herrenhemden, Rinderhemden

empfiehlt

Spar- und Consumverein.

Sonntag Nachmittag ging von Teinach über Ruine Zavelftein - Calm eine fcmarge Leber-Briefmanne mit Inhalt

verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, diese gegen hohe Belohnung abzugeben.

Calw, Miihlweg 204, 2. St.

## Getragene Frauen= und Herrenkleider, Mäntel u. f. w.

werben jum Umfärben angenommen.

G. Wörner.

## **3itronen**

find wieber eingetroffen Röhm=Dalcolmo.

Um Mittwoch ift gu verkaufen ein

Truhenwagen, fowie ein

Federwagen für Milchkuticher, und

> 2 Rummet. 3winger 294.

Einige guterhaltene

## Vogelkäfige sowie eine Zuchthäffin

und eine gute

Milchriege verkauft. Wer, fagt bie Ge-schäftsstelle des Blattes.

Mizenberg.

Sege ein ichweres Arbeits=

Pferb dem Berkauf aus. unter jeber Garantie

Matthäus Nothjuk, Milchhändler.

Schmieh.

Um Donnerstag, mittags 1 Uhr verhauft einen Wurf reine



Gottlieb Rentichler.

in bunkeiblau und fcmarg empfiehlt

Defterlin, Sirfau.

婚

於於於於於於

告告各各各合

Parkett=

## Bodenwichse, Fußbodenöl, -Stahlfpäne

empfiehlt Ch. Schlatterer.

## **3ichorie**

In. Qualität, kein Raffee-Erfat, empfiehlt . A. Lug.

Guterhaltenes

Motor=od. Fahrrad

ju kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an bie Geichaftsftelle bes Blattes erbeten.

Guterhaltenes mit ober ohne Gummibereifnng verkauft. Wer fagt bie Beichäftsftelle bes Blattes.

Wegen Playmangel verkauft

# mit Strohfack, 1 Tifdle u. 1 Stuhl.

Alte Postgasse 134 II.

## 1 Rinderbettlädden

wird verkauft

Bengitettergäßle 449, bei ber Boft.

## Grammophon

mit schönen Platten verkauft

Schreinermeifter Schaible.

## Reue Berzeichniffe der Fernsprechanschlüsse

find im Rontor bes Blattes, bas Stück au 50 Pfennig, au haben. Neu eingetroffen!

## Herrenftoffe geeignet herrenanzüge, Burichen- und Anaben-Anzüge.

Roftumftoffe, Blufenftoffe weiß u. farbig, Vorhangstoffe.

Große Lager in fämtlichen Emailwaren:

Ringtopfe, Gimer, Salatfeiher, Milchtrager, Teigfduffel, Schöpf= und Schaumlöffel etc.

Warenhaus Geschw. Aleemann.

Bab Liebenzell.

Transmissionen, weniggebr. Hausbachofenu. Herd

de parte parte parte parte

Mo

19=B

ber

Mfer

erne

fami

nod

Mag

Die

gezo.

trag

界的

mak

jolle

Der

Inre

Sta

Hipp

prei

Ber

fiber

eine

muri

bak

arbei

Liche

beite

porti

ange

mel

boll

biet

Mal

1975

teftt Par

Teil

Die

bie

milti

flam

Brie

unte

helft

Conrad Lebzelter, Schlossermeister.

pro cbm Mk. 7.50, können abgeholt werben bel Ludwig Jack, Sagewerk, Unterreichenbach,

Wir suchen für unfere Lebens-, (auch kleine mit Monatszahlung) Unfall- u. haftpflicht-Abteilung einen

für abgegrengten Begirk, umfaffend bie Dberamter Calm, Magold, Berrenberg, Dorb und Freudenstadt. Wohnsig auf Wunsch Grofftuttgart ober in einem ber genannten Oberamisftabte.

Gewährt wirb gutes Behalt, zeitgemäße Spefen, Brovifionen und Bonifikation.

Schriftliche Angebote unter Buficherung ftrengfter Bertraulichkeit erbeten unter G. M. 7085 an Rubolf Moffe, Stuttgart.

Suche auf 1. Juni bei hohem Lohn und guter Behandlung ein ehrliches, in Rüche u. Haus-halt tüchtiges

## Mädchen,

welches wenn nötig auch im Befchäft (Meggerei) mithilft. Frau Anna Arauß, Wild:

Bäcker = Lehrling. Einen braftigen

bad, Wilhelmftr. 84.

## Jungen

aus achibarer Samilie nimmt in die Lehre.

Friedr. Theurer, Bader= meifter, Bforgheim, Calwerstr. 9.

## Frifeur - Lehrling wird bei gründlicher Ausbilbung und guter Behanblung

angenommen. Bu erfragen in der Geschäfts-ftelle des Blattes.

Raufmann 21 Jahre aft, fucht für fofort ober fpater ein möbliertes Zimmer

inner- ober außerhalb ber Stadt. Augebote m. Breisangabe an bie Geichäftsft. bs. Bl. erbeten.

## Einfaches kleines Sans

mit 3-4 Bimmern und Garten ober Acher in freier Lage auf bem Lande, Muhe Pforzheims, gefucht. Angeb. mit Preis unt. F. P. Nr. 4182 an Rubolf Moffe, Pforzheim.

Sie

daß eine Geschäftsleitung, die glaubt, jest in der Uebergangszeit die Anzeigenreklame entbehren zie können, in einem Irrium besangen ist. Wenn sich auch das Aussepen der Reklame nicht sosort des merkbar macht, so wird sich doch in absehdarer Ieit ein Teil der Stammkundschaft verlaufen; neue Kundschaft ist keine hinzugekommen, da die werbende Kraft der Anzeigen sehlte.

LANDKREIS